

# Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 17.

Freitag, den 25. Juni 1869.

Nummer 31.

Kostenlos  
Abonnement auf die N. B. Zeitung  
von No. bis No.  
für Herrn

Auf der Universität.  
Von  
(Theodor Storm.)  
(Fortsetzung.)

Jahre waren seitdem vergangen.

Als ich den Zwang der höheren Schulbildung hinter mir brachte, brachte ich zum ersten Male wieder einige Herbstwochen im elterlichen Hause zu. Von allen meinen Kameraden sand ich Mos noch Christopher im Heimatlichen Reke; die übrigen, auch Grip, waren schon alle ausgesogen: in's lustige Studentenleben, auf's weit Meer hinaus, in die dunkle Schreibstube eines Kaufmannes oder wohl sonst Wahl und Verhältnisse sie gesucht hatten. Auch Christopher, der zum zweiten unterlegten jungen Mann herangewachsen war, rüstete sich zum Abzug; er war Geist geworden und wollte wandern. Aber vor arbeiteten wir noch einmal gemeinschaftlich in der Werkstatt seines Vaters; und ein ungeheuerer Fabrikarbeiter mit mir die Universität bestehen sollte, war das Resultat unserer Beimüthen.

Vor meiner Mutter erfuhr ich, daß die rücksichtige Frau Beauregard vor Jahresfrist eines plötzlichen Todes verblieben, und ihre Tochter bald darauf nach der kleinen Landes-Universitätstadt zu einer alten unverdorbnaten Tante gezogen sei, die sie testamentarisch zur Universitätsordnung ihres kleinen Vermögens eingesetzt hatte. Das schwänele Häuschen mit der Linde war nach dem Tode der Mutter, Schuh den kalber, verfaust worden, und der französische Schneider durfte sie nicht mehr bei einem andern Meister als Geselle ein Unterkommen gefunden zu haben. Ich traf ihn am Sonntag Nachmittag in einer Ecke des Kirchhofs auf der Paulskirche. Seine Haut über den scharfen Bodenknöchen war noch gelb geworden u. sein schwarzes Haar war jetzt ergraut; er kulierte, aber die Sonne ließ ihm wohl zu ibm. „Ah Monsieur!“ rief ich, „Sie waren ja Monsieur Philipp!“ — „Sie werden es ja geboren haben! — Sie wollten nicht, sie wollten ihren Vater nicht allein lassen, und ich mußte mit Gewalt ihre kleinen Hände von mir losreißen; aber was blieb es dann? Das Kind mußte doch sein Glück machen!“ Er ließ den Kopf sinken und legte schlaf seine Hände auf die Knie. „Ich werde Ihnen Ihre Briefe zeigen!“ begann er dann wieder. „Sie werden sehen, Monsieur Philipp. Sie sind ja ein Gelehrter! Die allerliebsten Buchstaben, und alle die lieben außen Worte; eine Marquise könnte es nicht besser.“ —

— So sprach er noch eine Weile fort, bis ich ihn verließ.

Ich habe den französischen Schneider nicht wieder gesehen; denn einige Tage darauf reiste ich ab, um zunächst auf einer ausländischen Universität meine juristischen Studien zu beginnen; und schaute nach einem halben Jahre häufig meine Mutter, der ich diese Begegnung erzählt hatte, daß auch Monsieur Beauregard, der Enkel des Osenherrn vom Hofe Ludwigs XVI. unter den schwarzen Kreuzen eine Stelle gefunden habe.

Drei Jahre später befand ich mich auf der Landes-Universität, um vor dem Examen noch das gesetzlich vorgeschriebene Jahr hier zu absolvieren. Grip, mit dem ich das letzte Semester in Heidelberg zusammengekommen, wollte erst im nächsten Herbst zurückkehren; über mein Freund Christopher hatte die Universität bezogen; er war erster Arbeiter in einem großen Möbelmagazin. Ich traf ihn eines Nachmittags in einem öffentlichen Garten, wo er allein vor einem Sessel saß und, schwerbar in Sinnen verloren, den Rauch seiner Zigarette vor sich hinblies. Sein langer blonder Bartknot und seine kleine bürgerliche Kleidung ließen mich ihn erst in nächster Nähe erkennen. Als ich schwiegend meine Hand auf seine Schulter legte, warf er den Kopf rasch und leicht nach mir herum;

denn, wenn ich jetzt auch keine farbige Mühe trug, so gehörte ich doch unverkennbar genau zu den mutmaßlich noch immer nicht von ihm geliebten „Pateinen“. Allein kaum batte er mich angesehen, als auch sogleich die freudigste Überraschung aus seinen Augen leuchtete. „Philipp; Du bist es!“ sagte er, indem er mit einer fast mädchenhaften Bescheidenheit meine dargebotenen Hände nahm und sie dann fest kräftiger drückte. — Wir sprachen lange zusammen; über unsere Heimat, über Eltern und Altersgenossen; als ich mich dann der verängstigten Eisfahrt erinnerte, fragte ich auch nach unserer geheimnisvollen Knabentümlichkeit.

Lenore lebte noch im Hause ihrer Tanten, einer alten Schneiderin, mit der sie zum Leben in die Hauer der vornehmen Einwohner ging. Über Christopher wurde bei den Antworten auf diese Frage immer wortlänger und wütete endlich mit einer gewissen Hast das Gespräch auf andere Dinge zu bringen. Er schien mit seinem treuen Gewissens noch immer die Fesseln des treuen Mädchens zu tragen, die ich mit dem Staub der Heimat schon längst von mir abgeschüttelt zu haben glaubte.

Ich mochte mich darin indeß irrein. — Einige Zeit darauf hatte ich mit befreundeten Damen jenseits der Meeresbucht, an welcher die Stadt liegt, einen damals beliebten Vergnügungsort besucht. Der Nachmittag war zu Ende, und wir gingen an den Strand hinab, um für einen Fahrzeug für die Heimfahrt auszufabriken. — Zwei Boote, beide schon fast besetzt, lagen zur Abfahrt bereit. Ichem den einen, das etwa dreißig Schritte von uns entfernt sein mochte, stand an der Seite einer älteren labmen Nährerin, die ich mitunter im Wohnzimmer meines Hauses gesehen hatte, eine aufallende blonde Mädchengestalt. Sie hatte schon den Fuß auf den Rand des Bootes gesetzt und schwamm im Begriff einzusteigen; aber sie zögerte plötzlich, da sie den Kopf nach uns zurückwenden, und die schwärze furchtbarste Augen, wie ich sie lang nicht, aber wie ich sie eins gesehen, trafen in die meinen; ich wußte jetzt, daß es Lenore Beauregard sei. Sie war sehr geworden, und unter den braunen Wangen schwamm das Roß der vollsten Jungfräulichkeit; aber noch immer war ihr in der Haltung jene graciöse Lässigkeit eigen, die mir unbewußt schon eine mein Andenker heraufzubringen. Es war kein Platz mehr für sie, und sie trat zurück, batte sich beiseite und verließ das Boot; und ich batte der Damen neben mir fast am vergessen. Denn jene dunklen Augen schienen mich bitten anzublicken; ich blickte, wie die alte Nährerin ihr insprach, wie der Schiffer eben begreifen; und das Kind, die Lore, — er schluckte ein paar Mal und nahm eine starke Pfeife. — „Sie werden es ja geboren haben! — Sie wollten nicht, sie wollten ihren Vater nicht allein lassen, und ich mußte mit Gewalt ihre kleinen Hände von mir losreißen; aber was blieb es dann? Das Kind mußte doch sein Glück machen!“

Da ich den „Raupen“ weder genauer kannte, noch ein Interesse an seiner Person habe, so schloß ich das Fenster und begnügte mich mit Rüste, ohne des Vorfalls weiter zu gedenken.

Am Nachmittage darauf sollte ich indessen auf's Neue Karan errichtet werden. — Ich hatte eben zwischen Kaffee getrunken und saß im Sopha über einer Pandente-Controverse, als an die Stubenhölle gepoht wurde.

Auf mein „Herrin!“ trat die statliche Gestalt meines Freunden Christopher vorwärts und etwas zögernd in das Zimmer.

„Was ist denn?“ fragte er.

— „Wie Du siebst, Christopher.“

Er schwieg einen Augenblick. „Ich muß fort von hier, Philipp,“ sagte er dann, „noch heute Abend; weil fort, an den Abend zu meinem Muttertag; er ist schwäbisch und braucht einer Geschöpf, der nach dem Nachtmachen schlafen kann. Über ich fürchte, meine Baarschaft reicht nicht für die Reise; und Fechten, das ist nicht meine Sache.“

Ich war schon an mein Bett gegangen und hatte eine kleine Geldsumme auf dem Tisch gezählt. „Reicht es Christopher?“

„Ich danke Dir Philipp.“ Und er streckte das Geld sorgsam in seine Brüste, die schon einen kleinen Schatz an Gold- und Silbermünzen enthielten. Erst jetzt sah ich, daß er in seiner schwarzen Sonntagskleidung vor mir stand.

„Aber du bist ja in vollem Wuchs,“ fragte ich; „wo bist Du denn gewesen?“

„Nun,“ sagte er und rieb sich nachdrücklich mit der Hand seine brei-

te Stirn, „ich komme eben von der Polizei!“

„Du hast schon Deinen Pass gebolt?“

— „Jawohl; meinen Pass.“

Ich sah ihn fragend an.

— „Es ist wegen der dummen Geschichte auf dem Ballhaus.“

Mir ging ein Licht auf. „So! also Du bist es gewesen,“ sagte ich, „daß mir das nicht sofort eingefallen ist!“

— „Freilich bin ich dort gewesen, Philipp.“

„Lenore war wohl mit Dir?“

Er nickte.

„Und Du hast Rücksprache durchgeprüft?“

Ein Lächeln bestätigte Hesses Lage sich um seinen Mund. „Sie sagen ja, daß ich's gewesen sei,“ erwiderte er.

Der alte Held der Gymnastik sprach dies in solchen Ton der Genugtuung, daß ich über den Sachverhalt nicht mehr zweifelte.

Ich mußte laut auslachen. „So erzähl mir doch! Wie kam denn die Geschichte?“

— „Mun Philipp. — Du weißt doch, daß ich mit der Lore gehe?“

„Seid ihr denn einzig mit eingeschlossen?“

— „Es ist wohl so was,“ erwiderte er.

— „Sie ist eine anständige Person; u. nach dem Tode der alten Tante bekommt sie auch noch eine Kleinigkeit.“

Ich sah ihn lächelnd an. „Mun Christopher, sie ist auch sonst so übel nicht; Du hättest so überzeugend sonst auch schwerlich zugeschlagen!“

Er blieb einen Augenblick vor sich hin.

„Ich weiß es kaum,“ sagte er, „wie standen in der Reihe, Lore und ich, — es geschah nur ihr zu Gefallen, daß ich hingegangen war, — da kam der lange blonde Kerl, der schon immer auf sie gemüthert und dabei mit einem Abergut getuscht hatte, und wollte extra mit ihr tanzen.“

„War er denn unverschämmt gegen Deine Dame?“

— „Unverschämmt! — Sein Gesicht ist unverschämmt genug!“

„Und Lore?“ sagte ich, meinen Freund schwärzend, „sie hätte wohl gern mit dem schwunden Cavalier getanzt?“

Er zog die Stirnfalten zusammen, und ich sah, wie sich eine trübe Wolke über seine Augen lagerte.

— „Ich weiß es nicht,“ sagte er leise.

— „Es war nicht gut, daß Ihr das Mädchen damals in Eurer lateinischen Tanzschule den Notzhnek spielen ließt.“

Er reckte mir die Hand. „Lob' wohl, Philipp,“ sagte er, „das Geld schicke ich Dir; sonst wirst Du wohl nicht viel von mir zu hören bekommen; aber um Jahresfrist, so Gott will, bin ich wieder hier, oder bei uns.“

Er ging — Ich suchte vergebens mich wieder in meine unterbrochenen Arbeiten zu vertiefen; eine unbestimmt Sorge um die Zukunft meines Jugendgesellen batte mein Herz beschlichen. Ich wußte nur zu wohlb, was sein Worte nicht verraten sollten, daß seine Phantasie von jenem Mädchen ganz erfüllt war, und daß alle Kräfte dieses törichten Kopfes darauf hinarbeiteten, sein Leben mit dem ihren zu vereinen.

Bald darauf ging ich in die Wohnung meiner Hauswirte hinab, bei denen ich damals meinen Mittagstisch hielt. Es mochte etwas frühzeitig sein; denn von den Hausgenossen hatte sich noch Niemand eingestellt; aber in der Nebenküche trug die kleine Nährerin, die „labme Marie“, welche ständig ein einfaches innen einer Wolle weiße Stoff mit der Nadel handhielt. — Da ich sie oft in Gesellschaft der beiden Männchen gesehen hatte, deren Geschick mich jetzt bestäigte, so ergänzte ich ihr den gestrichenen Kopf, in der Hoffnung, über die Ursache desselben Nähedes zu erfahren.

„Ich hab' das kommen sehen!“ sagte sie, die dünnen Lippen zusammennehmend; „der Tischler ist wohl sonst ein ganzer Kerl; aber gegen das Mädchen ist er zu gutmütig; — was wollt er mit ihr auf dem Ballhaus?“

Ich fragte näher nach.

Sie räumte eine Parole Zeuge von einem Stuhl, damit ich mich setzen könne. — „Sie kennen vielleicht das kleine Haus in der Pfaffenstraße;“ begann sie dann, als ich ihrem Wink gefolgt war; „die alte Schneiderin, die Tante von der Lore, bat es vor Jahren von dem Tischler verleiht angekauft; — über den Hof dahinter, weil er zu seinem Geschäft doch großen Raum gebraucht, hat der Ver-

kauf sich vorbehalten, so daß er mit seinem nun in Eins zusammengeht; nur in der Mitte auf einem Stückchen Rasen darf die alte Waschhausen trocken und bleichen, so weit es damitletzten will. Sie ist Geschwisterin mit meiner seligen Mutter, u. seit ich verlobt war, bin ich oft mit ihr zum Nähen ausgegangen.“

„Ich denk', es war kurz vor Martinis vorletztes Jahr; ich machte mich gleich nach Mittag zu der Schmieden; denn wir hatten eine große Seidenmäuse zusammen. Unterwegs begleitete ich dem Tischler, der damals schon mit der Lore ging. Wir sprechen ein Wort zusammen, und im Weggehen rief er mir noch lauthals zu; „Beiziehend kommt' ich und helf' Euch die Klammern aussetzen!“

„Freilich bin ich dort gewesen, Philipp.“

„Lenore war wohl mit Dir?“

Er nickte.

„Und Du hast Rücksprache durchgeprüft?“

Ein Lächeln bestätigte Hesses Lage sich um seinen Mund. „Sie sagen ja, daß ich's gewesen sei,“ erwiderte er.

Der alte Held der Gymnastik sprach dies in solchen Ton der Genugtuung, daß ich über den Sachverhalt nicht mehr zweifelte.

Ich mußte laut auslachen. „So erzähl mir doch! Wie kam denn die Geschichte?“

— „Mun Philipp. — Du weißt doch, daß ich mit der Lore gehe?“

„Seid ihr denn einzig mit eingeschlossen?“

— „Es ist wohl so was,“ erwiderte er.

— „Sie ist eine anständige Person; u. nach dem Tode der alten Tante bekommt sie auch noch eine Kleinigkeit.“

Ich sah ihn lächelnd an. „Mun Christopher, sie ist auch sonst so übel nicht; Du hättest so überzeugend sonst auch schwerlich zugeschlagen!“

Er blieb einen Augenblick vor sich hin.

„Ich weiß es kaum,“ sagte er, „wie standen in der Reihe, Lore und ich, — es geschah nur ihr zu Gefallen, daß ich hingegangen war, — da kam der lange blonde Kerl, der schon immer auf sie gemüthert und dabei mit einem Abergut getuscht hatte, und wollte extra mit ihr tanzen.“

„War er denn unverschämmt gegen Deine Dame?“

— „Unverschämmt! — Sein Gesicht ist unverschämmt genug!“

„Und Lore?“ sagte ich, meinen Freund schwärzend, „sie hätte wohl gern mit dem schwunden Cavalier getanzt?“

Er zog die Stirnfalten zusammen, und ich sah, wie sich eine trübe Wolke über seine Augen lagerte.

— „Ich weiß es nicht,“ sagte er leise.

— „Es war nicht gut, daß Ihr das Mädchen

damals in Eurer lateinischen Tanzschule den Notzhnek spielen ließt.“

Er ging — Ich suchte vergebens mich wieder in meine unterbrochenen Arbeiten zu vertiefen; eine unbestimmt Sorge um die Zukunft meines Jugendgesellen batte mein Herz beschlichen. Ich wußte nur zu wohlb, was sein Worte nicht verraten sollten, daß seine Phantasie von jenem Mädchen ganz erfüllt war, und daß alle Kräfte dieses törichten Kopfes darauf hinarbeiteten, sein Leben mit dem ihren zu vereinen.

Bald darauf ging ich in die Wohnung meiner Hauswirte hinab, bei denen ich damals meinen Mittagstisch hielt. Es mochte etwas frühzeitig sein; denn von den Hausgenossen hatte sich noch Niemand eingestellt; aber in der Nebenküche trug die kleine Nährerin, die „labme Marie“, welche ständig ein einfaches innen einer Wolle weiße Stoff mit der Nadel handhielt. — Da ich sie oft in Gesellschaft der beiden Männchen gesehen hatte, deren Geschick mich jetzt bestäigte, so ergänzte ich ihr den gestrichenen Kopf, in der Hoffnung, über die Ursache desselben Nähedes zu erfahren.

„Ich hab' das kommen sehen!“ sagte sie, die dünnten Lippen zusammennehmend; „der Tischler ist wohl sonst ein ganzer Kerl; aber gegen das Mädchen ist er zu gutmütig; — was wollt er mit ihr auf dem Ballhaus?“

Ich fragte näher nach.

Sie räumte eine Parole Zeuge von einem Stuhl, damit ich mich setzen könne. — „Sie kennen vielleicht das kleine Haus in der Pfaffenstraße;“ begann sie dann, als ich ihrem Wink gefolgt war; „die alte Schneiderin, die Tante von der Lore, bat es vor Jahren von dem Tischler verleiht angekauft; — über den Hof dahinter, weil er zu seinem Geschäft doch großen Raum gebraucht, hat der Ver-

kauf sich vorbehalten, so daß er mit seinem nun in Eins zusammengeht; nur in der Mitte auf einem Stückchen Rasen darf die alte Waschhausen trocken und bleichen, so weit es damitletzten will. Sie ist Geschwisterin mit meiner seligen Mutter, u. seit ich verlobt war, bin ich oft mit ihr zum Nähen ausgegangen.“

„Ich denk', es war selbst sagen, sie machten ein solches Paar zusammen; und es hätte wohl keiner gedacht, der sie so gesehen, daß die seine Person nur eine arme Mutter und eines Schneiders Tochter sei.“

„Bald ging es ihr schon nicht rasch genug. Sie warf die Hand empor, das Pferd fing an zu traben, und der junge Herr trat auf Mittag zu der Schmieden; denn wir hatten eine große Seidenmäuse zusammen. Unterwegs begleitete ich dem Tischler, der damals schon mit der Lore ging. Wir sprechen ein Wort zusammen, und im Weggehen rief er mir noch lauthals zu; „Beiziehend kommt' ich und helf' Euch die Klammern aussetzen!“

„Freilich bin ich dort gewesen, Philipp.“

„Lenore war wohl mit Dir?“

Er nickte.

„Und Du hast Rücksprache durchgeprüft?“

— „Es ist wohl so was,“ erwiderte er.

**Der Abonnementpreis auf die Neu-Braunschweiger Zeitung ist in vierjährlicher Vorauszahlung \$ 0,75 in halbjährlicher " " \$ 1,50 in jährlicher " " \$ 3,00 in Specie oder das Kaufkant in Curreny.**

**Einnahme Ausgaben unter 5 Seiten \$ 0,50  
" " bis 10 " \$ 1,00  
" " bis 20 " \$ 2,00**

und so fort. Jede Wiederholung einer Ausgabe kostet die Hälfte der ersten Ausgaben, Ausgaben auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.

**Aussichtige Abonnenten, an Orten, wo wie keine Agenten haben, erüben wir den Betrag von uns eingehender Notiz's in Curreny brieflich und unzufrieden.**

**Der Herausgeber.**

**Unsere Houstoner Abonnenten, wodurch wir Rechnung zu führen, erüben wir gesäßtig den Betrag Herrn G. Loeffler zu zahlen.**

**Die Expedition.**

**Der Krieg dauert immer noch fort.**

**Der große Krieg von Massachusetts. Der General-Anwalt der Vereinigten Staaten und der geistliche Vater des Präsidenten, hat ein Entschluss hinsichtlich der Reconstructionsgesetz und der Anwendung militärischer Commissionen abgegeben, nach welchen Bürger von Texas und den unverantwortlichen Staaten, vor Militärgouverneur gesetzt werden können, weil fortwährend der Krieg noch nicht beendet sei und daß der Krieg so lange fortbestehen könnte, als der Congress es wünsche.**

**Wir haben das**

**vollständige Gutachten von Hoar noch nicht gelesen, glauben aber, daß der Telegraph im Allgemeinen dasselbe richtig berichtet hat und wenn dem so ist, so ist Hoar einer der argen Radikale im Lande, auf den Batter und Sumner holzen können. Auf keinen anderen Grund hin, als daß fortwährend noch Krieg im Lande besteht, kann der General-Anwalt die Reconstructionsgesetz eines Verfahrens vertheiligen, welches im australischen Widerspruch gegen die deut- lichen Bestimmungen der Constitution ist hinsichtlich des Habeas Corpus und des Rechtes durch eine Jury gerichtet zu werden.**

**Die Constitution sagt: Das Privilegium des Habeas Corpus soll nicht suspendiert werden, außer in Fällen von Rebellion, oder feindlichem Einfall, wennes die Sicherheit verlangt." Ferner sagt die Constitution:**

**"Die Unterwerfung von allen Verbrechen soll durch eine Jury stattfinden, außer im Falle von Impeachment."**

**Man könnte dies für deutlich genug halten, aber um es noch deutlicher zu machen, haben unsere Väter noch gewisse Ammendements angenommen, welche im Einzelnen für die Sicherheit von Leben, Freiheit und Eigentum sorgen, welche wir jetzt hier nicht anführen wollen. Selbst Herr Hoar sagt:**

**"Es ist einleuchtend, daß der Congress nach der Constitution in Friedenszeiten sein Reich hat, irgend einen Bürger eines Staates einem Gericht und einer Strafe der militärischen Macht zu unterwerfen."**

**Weiß Herr Hoar nicht, daß zur Zeit der Erlassung der Reconstructionsgesetz diese Thatsächlichkeit im ganzen Lande bestand, (wie er jetzt behält) und daß die fremden Nationen hiervon offiziell benachrichtigt waren? Weiß er nicht, daß weder Rebellen noch ein feindlicher Einfall stattfand, welcher zur Aufhebung des Habeas Corpus berechtigte? und weiß er ferner nicht, daß an das Recht, durch eine Jury gerichtet zu werden, keine Bedingung angehangt ist, die sich auf einen Kriegszustand bezieht? Wenn er sich nicht weiß, so mag er die Constitution seines Landes lesen und sehen, daß dem so ist, da es ja überall in Massachusetts ist, dass der Stimmgab erlangt wird, daß er die Constitution lesen kann, obwohl dann auch in diesem Staat gelebt wird, daß man die Bestimmungen der Constitution nicht zu beachten braucht.**

**Die Bevölkerung, daß Krieg im Lande besteht, — außer durch das Verfahren einer Partei — ist eine bandgreifliche Unwahrheit.**

**Wie die ganze Welt weiß, Herr Hoar über entscheidet aber in der That, daß der Congress, wenn er es ergibt dem Parteiinteresse für dienlich halte, erläutern könne, daß das Volk irgend eines Staates sich im Kriegszustand befindet, obwohl es eine offenkundige Thatsache sei, daß Niemand die Hand gegen die Regierung erhoben habe, oder gegen deren Gesetze, oder Beamte, und daß der "Will of Habeas Corpus" aufgehoben und das Recht durch eine Jury verurtheilt zu werden verneint werden und ein militärisches Despotismus errichtet werden könne.**

**Mit anderen Worten: Wir haben keine Sicherheit, als der Wille des Congresses, der für unsfeindlich erklärt wird.**

**Hat Herr Hoar jemals die Entscheidung des Oberbundesgerichtes in dem Willigen Proces gesehen, oder ist dies unter seiner**

**Würde? Es ist in diesem Falle entzweien, daß sich im Kriegszustand Bürger durch geschworene Gerichte gerichtet werden müssen wenn diese Gerichte offen sind und ihnen nichts im Wege steht. Die B. S. Gerichte sind seit der Übergabe nicht gestört worden, sie waren zu allen Zeiten zugänglich, sowie die Staats Gerichte und nichts stand den Verhandlungen und der Berurtheilung von Verdächtigen entgegen. Gegentheilige Gerichte sind unmöglich und aus Parteiinteresse verbreitet worden. Es ist möglich, daß Justice Schultz in einzelnen**

**Fällen neugeprochen haben, aber die folgenden kommen auch an andern Orten vor und ist eine Eigentümlichkeit des Jurysystems; aber es ist keine Entbildung, um eine Bestimmung der Constitution aufzuheben und die Entscheidung des höchsten Gerichtes im Lande außer Auge zu schen.**

**Die Wehr ist, daß der große Hoar von Massachusetts einsam ein Blattchen abgegeben hat, wie es seine Partei wünscht und daß er dasselbe aufrecht erhalten hat, in bandgreiflicher Verlegung der Constitution.**

**Die Wehr ist, daß der große Hoar von Massachusetts einsam ein Blattchen abgegeben hat, wie es seine Partei wünscht und daß er dasselbe aufrecht erhalten hat, in bandgreiflicher Verlegung der Constitution.**

**Und so fort. Jede Wiederholung einer Aussage kostet die Hälfte der ersten Ausgaben, Ausgaben auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.**

**Aussichtige Abonnenten, an Orten, wo wie keine Agenten haben, erüben wir den Betrag von uns eingehender Notiz's in Curreny brieflich und unzufrieden.**

**Der Herausgeber.**

**Unsere Houstoner Abonnenten, wodurch wir Rechnung zu führen, erüben wir gesäßtig den Betrag Herrn G. Loeffler zu zahlen.**

**Die Expedition.**

**Der Krieg dauert immer noch fort.**

**Der große Krieg von Massachusetts. Der General-Anwalt der Vereinigten Staaten und der geistliche Vater des Präsidenten, hat ein Entschluss hinsichtlich der Reconstructionsgesetz und der Anwendung militärischer Commissionen abgegeben, nach welchen Bürger von Texas und den unverantwortlichen Staaten, vor Militärgouverneur gesetzt werden können, weil fortwährend der Krieg noch nicht beendet sei und daß der Krieg so lange fortbestehen könnte, als der Congress es wünsche.**

**Wir haben das**

**vollständige Gutachten von Hoar noch nicht gelesen, glauben aber, daß der Telegraph im Allgemeinen dasselbe richtig berichtet hat und wenn dem so ist, so ist Hoar einer der argen Radikale im Lande, auf den Batter und Sumner holzen können. Auf keinen anderen Grund hin, als daß fortwährend noch Krieg im Lande besteht, kann der General-Anwalt die Reconstructionsgesetz eines Verfahrens vertheiligen, welches im australischen Widerspruch gegen die deut- lichen Bestimmungen der Constitution ist hinsichtlich des Habeas Corpus und des Rechtes durch eine Jury gerichtet zu werden.**

**Die Constitution sagt: Das Privilegium des Habeas Corpus soll nicht suspendiert werden, außer in Fällen von Rebellion, oder feindlichem Einfall, wennes die Sicherheit verlangt." Ferner sagt die Constitution:**

**"Die Unterwerfung von allen Verbrechen soll durch eine Jury stattfinden, außer im Falle von Impeachment."**

**Man könnte dies für deutlich genug halten, aber um es noch deutlicher zu machen, haben unsere Väter noch gewisse Ammendements angenommen, welche im Einzelnen für die Sicherheit von Leben, Freiheit und Eigentum sorgen, welche wir jetzt hier nicht anführen wollen. Selbst Herr Hoar sagt:**

**"Es ist einleuchtend, daß der Congress nach der Constitution in Friedenszeiten sein Reich hat, irgend einen Bürger eines Staates einem Gericht und einer Strafe der militärischen Macht zu unterwerfen."**

**Weiß Herr Hoar nicht, daß zur Zeit der Erlassung der Reconstructionsgesetz diese Thatsächlichkeit im ganzen Lande bestand, (wie er jetzt behält) und daß die fremden Nationen hiervon offiziell benachrichtigt waren? Weiß er nicht, daß weder Rebellen noch ein feindlicher Einfall stattfand, welcher zur Aufhebung des Habeas Corpus berechtigte? und weiß er ferner nicht, daß an das Recht, durch eine Jury gerichtet zu werden, keine Bedingung angehangt ist, die sich auf einen Kriegszustand bezieht? Wenn er sich nicht weiß, so mag er die Constitution seines Landes lesen und sehen, daß dem so ist, da es ja überall in Massachusetts ist, dass der Stimmgab erlangt wird, daß er die Constitution lesen kann, obwohl dann auch in diesem Staat gelebt wird, daß man die Bestimmungen der Constitution nicht zu beachten braucht.**

**Die Bevölkerung, daß Krieg im Lande besteht, — außer durch das Verfahren einer Partei — ist eine bandgreifliche Unwahrheit.**

**Wie die ganze Welt weiß, Herr Hoar über entscheidet aber in der That, daß der Congress, wenn er es ergibt dem Parteiinteresse für dienlich halte, erläutern könne, daß das Volk irgend eines Staates sich im Kriegszustand befindet, obwohl es eine offenkundige Thatsache sei, daß Niemand die Hand gegen die Regierung erhoben habe, oder gegen deren Gesetze, oder Beamte, und daß der "Will of Habeas Corpus" aufgehoben und das Recht durch eine Jury verurtheilt zu werden verneint werden und ein militärisches Despotismus errichtet werden könne.**

**Mit anderen Worten: Wir haben keine Sicherheit, als der Wille des Congresses, der für unsfeindlich erklärt wird.**

**Hat Herr Hoar jemals die Entscheidung des Oberbundesgerichtes in dem Willigen Proces gesehen, oder ist dies unter seiner**

**Würde? Es ist in diesem Falle entzweien, daß sich im Kriegszustand Bürger durch geschworene Gerichte gerichtet werden müssen wenn diese Gerichte offen sind und ihnen nichts im Wege steht. Die B. S. Gerichte sind seit der Übergabe nicht gestört worden, sie waren zu allen Zeiten zugänglich, sowie die Staats Gerichte und nichts stand den Verhandlungen und der Berurtheilung von Verdächtigen entgegen. Gegentheilige Gerichte sind unmöglich und aus Parteiinteresse verbreitet worden. Es ist möglich, daß Justice Schultz in einzelnen**

**Fällen neugeprochen haben, aber die folgenden kommen auch an andern Orten vor und ist eine Eigentümlichkeit des Jurysystems; aber es ist keine Entbildung, um eine Bestimmung der Constitution aufzuheben und die Entscheidung des höchsten Gerichtes im Lande außer Auge zu schen.**

**Die Wehr ist, daß der große Hoar von Massachusetts einsam ein Blattchen abgegeben hat, wie es seine Partei wünscht und daß er dasselbe aufrecht erhalten hat, in bandgreiflicher Verlegung der Constitution.**

**Und so fort. Jede Wiederholung einer Aussage kostet die Hälfte der ersten Ausgaben, Ausgaben auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.**

**Aussichtige Abonnenten, an Orten, wo wie keine Agenten haben, erüben wir den Betrag von uns eingehender Notiz's in Curreny brieflich und unzufrieden.**

**Der Herausgeber.**

**Unsere Houstoner Abonnenten, wodurch wir Rechnung zu führen, erüben wir gesäßtig den Betrag Herrn G. Loeffler zu zahlen.**

**Die Expedition.**

**Der Krieg dauert immer noch fort.**

**Der große Krieg von Massachusetts. Der General-Anwalt der Vereinigten Staaten und der geistliche Vater des Präsidenten, hat ein Entschluss hinsichtlich der Reconstructionsgesetz und der Anwendung militärischer Commissionen abgegeben, nach welchen Bürger von Texas und den unverantwortlichen Staaten, vor Militärgouverneur gesetzt werden können, weil fortwährend der Krieg noch nicht beendet sei und daß der Krieg so lange fortbestehen könnte, als der Congress es wünsche.**

**Wir haben das**

**vollständige Gutachten von Hoar noch nicht gelesen, glauben aber, daß der Telegraph im Allgemeinen dasselbe richtig berichtet hat und wenn dem so ist, so ist Hoar einer der argen Radikale im Lande, auf den Batter und Sumner holzen können. Auf keinen anderen Grund hin, als daß fortwährend noch Krieg im Lande besteht, kann der General-Anwalt die Reconstructionsgesetz eines Verfahrens vertheiligen, welches im australischen Widerspruch gegen die deut- lichen Bestimmungen der Constitution ist hinsichtlich des Habeas Corpus und des Rechtes durch eine Jury gerichtet zu werden.**

**Die Constitution sagt: Das Privilegium des Habeas Corpus soll nicht suspendiert werden, außer in Fällen von Rebellion, oder feindlichem Einfall, wernes die Sicherheit verlangt." Ferner sagt die Constitution:**

**"Die Unterwerfung von allen Verbrechen soll durch eine Jury stattfinden, außer im Falle von Impeachment."**

**Man könnte dies für deutlich genug halten, aber um es noch deutlicher zu machen, haben unsere Väter noch gewisse Ammendements angenommen, welche im Einzelnen für die Sicherheit von Leben, Freiheit und Eigentum sorgen, welche wir jetzt hier nicht anführen wollen. Selbst Herr Hoar sagt:**

**"Es ist einleuchtend, daß der Congress nach der Constitution in Friedenszeiten sein Reich hat, irgend einen Bürger eines Staates einem Gericht und einer Strafe der militärischen Macht zu unterwerfen."**

**Weiß Herr Hoar nicht, daß zur Zeit der Erlassung der Reconstructionsgesetz diese Thatsächlichkeit im ganzen Lande bestand, (wie er jetzt behält) und daß die fremden Nationen hiervon offiziell benachrichtigt waren? Weiß er nicht, daß weder Rebellen noch ein feindlicher Einfall stattfand, welcher zur Aufhebung des Habeas Corpus berechtigte? und weiß er ferner nicht, daß an das Recht, durch eine Jury gerichtet zu werden, keine Bedingung angehangt ist, die sich auf einen Kriegszustand bezieht? Wenn er sich nicht weiß, so mag er die Constitution seines Landes lesen und sehen, daß dem so ist, da es ja überall in Massachusetts ist, dass der Stimmgab erlangt wird, daß er die Constitution lesen kann, obwohl dann auch in diesem Staat gelebt wird, daß man die Bestimmungen der Constitution nicht zu beachten braucht.**

**Die Bevölkerung, daß Krieg im Lande besteht, — außer durch das Verfahren einer Partei — ist eine bandgreifliche Unwahrheit.**

**Wie die ganze Welt weiß, Herr Hoar über entscheidet aber in der That, daß der Congress, wenn er es ergibt dem Parteiinteresse für dienlich halte, erläutern könne, daß das Volk irgend eines Staates sich im Kriegszustand befindet, obwohl es eine offenkundige Thatsache sei, daß Niemand die Hand gegen die Regierung erhoben habe, oder gegen deren Gesetze, oder Beamte, und daß der "Will of Habeas Corpus" aufgehoben und das Recht durch eine Jury verurtheilt zu werden verneint werden und ein militärisches Despotismus errichtet werden könne.**

**Mit anderen Worten: Wir haben keine Sicherheit, als der Wille des Congresses, der für unsfeindlich erklärt wird.**

**Hat Herr Hoar jemals die Entscheidung des Oberbundesgerichtes in dem Willigen Proces gesehen, oder ist dies unter seiner**

**Würde? Es ist in diesem Falle entzweien, daß sich im Kriegszustand Bürger durch geschworene Gerichte gerichtet werden müssen wenn diese Gerichte offen sind und ihnen nichts im Wege steht. Die B. S. Gerichte sind seit der Übergabe nicht gestört worden, sie waren zu allen Zeiten zugänglich, sowie die Staats Gerichte und nichts stand den Verhandlungen und der Berurtheilung von Verdächtigen entgegen. Gegentheilige Gerichte sind unmöglich und aus Parteiinteresse verbreitet worden. Es ist möglich, daß Justice Schultz in einzelnen**

**Fällen neugeprochen haben, aber die folgenden kommen auch an andern Orten vor und ist eine Eigentümlichkeit des Jurysystems; aber es ist keine Entbildung, um eine Bestimmung der Constitution aufzuheben und die Entscheidung des höchsten Gerichtes im Lande außer Auge zu schen.**

**Die Wehr ist, daß der große Hoar von Massachusetts einsam ein Blattchen abgegeben hat, wie es seine Partei wünscht und daß er dasselbe aufrecht erhalten hat, in bandgreiflicher Verlegung der Constitution.**

**Und so fort. Jede Wiederholung einer Aussage kostet die Hälfte der ersten Ausgaben, Ausgaben auf längere Zeit verhältnismäßig billiger.**

**Aussichtige Abonnenten, an Orten, wo wie keine Agenten haben, erüben wir den Betrag von uns eingehender Notiz's in Curreny brieflich und unzufrieden.**

**Der Herausgeber.**

**Unsere Houstoner Abonnenten, wodurch wir Rechnung zu führen, erüben wir gesäßtig den Betrag Herrn G. Loeffler zu zahlen.**

**Die Expedition.**

**Der Krieg dauert immer noch fort.**

**Der große Krieg von Massachusetts. Der General-Anwalt der Vereinigten Staaten und der geistliche Vater des Präsidenten, hat ein Entschluss hinsichtlich der Reconstructionsgesetz und der Anwendung militärischer Commissionen abgegeben, nach welchen Bürger von Texas und den unverantwortlichen Staaten, vor Militärgouverneur gesetzt werden können, weil fortwährend der Krieg noch nicht beendet sei und daß der Krieg so lange fortbestehen könnte, als der Congress es wünsche.**

**Wir haben das**

**vollständige Gutachten von Hoar noch nicht gelesen, glauben aber, daß der Telegraph im Allgemeinen dasselbe richtig berichtet hat und wenn dem so ist, so ist Hoar einer der argen Radikale im Lande, auf den Batter und Sumner holzen können. Auf keinen anderen Grund hin, als daß fortwährend noch Krieg im Lande besteht, kann der General-Anwalt die Reconstructionsgesetz eines Verfahrens vertheiligen, welches im australischen Widerspruch gegen die deut- lichen Bestimmungen der Constitution ist hinsichtlich des Habeas Corpus und des Rechtes durch eine Jury gerichtet zu werden.**

**Die Constitution sagt: Das Privilegium des Habeas Corpus soll nicht suspendiert werden, außer in Fällen von Rebellion, oder feindlichem Einfall, wernes die Sicherheit verlangt." Ferner sagt die Constitution:**

**"Die Unterwerfung von allen Verbrechen soll durch eine Jury stattfinden, außer im Falle von Impeachment."**

**Man könnte dies für deutlich genug halten, aber um es noch deutlicher zu machen, haben unsere Väter noch gewisse Ammendements angenommen, welche im Einzelnen für die Sicherheit von Leben, Freiheit und Eigentum sorgen, welche wir jetzt hier nicht anführen wollen. Selbst Herr Hoar sagt:**

**"Es ist einleuchtend, daß der Congress nach der Constitution in Friedenszeiten sein Reich hat, irgend einen Bürger eines Staates einem Gericht und einer Strafe der militärischen Macht zu unterwerfen."**

**Weiß Herr Hoar nicht, daß zur Zeit der Erlassung der Reconstructionsgesetz diese Thatsächlichkeit im ganzen Lande bestand, (wie er jetzt behält) und daß die fremden Nationen hiervon offiziell benachrichtigt waren? Weiß er nicht, daß weder Rebellen noch ein feindlicher Einfall stattfand, welcher zur Aufhebung des Habeas Corpus berechtigte? und weiß er ferner nicht, daß an das Recht, durch eine Jury gerichtet zu werden, keine Bedingung angehangt ist, die sich auf einen Kriegszustand bezieht? Wenn er sich nicht weiß,**

Die Supreme Court von Tennessee hat bestimmt daß alle Registrationen, welche nach dem Kriege stattgefunden haben, gültig sind und daß niemand dieses Rechtes beraubt werden kann. Das politischkeitsliche Verfahren Brownlow's durch welches W. J. Smith und Andere (unter ihnen Stokes) auf eine unverschämte Weise in den Congress geschickt worden sind, im Widerspruch zu der Abstimmung des Volkes, wird als nichtig erklärt. Wenn die Registrationen verloren gegangen sind, so befinden doch meistens noch die Voll-Bücher, und ein bezahlbares Abschott würde dann hinreichen. Diese Entscheidung bezeichnet einen Wendepunkt in unseren politischen Angelegenheiten und gibt Mandat wieder neue Hoffnung hinsichtlich unserer Regierung.

(Many Avalanche.)

Einwanderung für den Süden. Unter den Auswiegern von Gen. Imboden, Präsident der Virginia Board of Emigration sind die Herren Rapp, Commissar der Immigration des Staates New York, Präfekt von Deutschland, Newton von London, Carl von Hessen von Hessen-Darmstadt und Andere in Richmond angelohnt um Pendler in Augenblicke zu nehmen, die angekauft und mit Emigranten bestellt werden sollen. Wenn diesen Herren die Pendler gefallen, so werden während dieses Jahres 50,000 Emigranten sich auf denselben niedergelassen.

Das Friedensjubiläum zu Boston wurde durch das Gebet von vier Tausend Predigern eröffnet.

Nach den letzten Nachrichten von California hatten sich 15,000 Passagiere zu einer Reise über die Pacific Eisenbahn gemeldet.

Bei der letzten Wahl in Washington D. C. wurden von 20 Meilen weit bei Negro zum Stimmen bergebracht. Schon um 4 Uhr Morgens hatten die Negro, welche mit Kanülen bewaffnet waren, die Stimmpläne besiegeln und brachten Gewalt gegen alle Zähne, die das sogenannte Bürger-Diktat minnen wollten. Die Polizei, die einbrechen wollte, wurde mit einem Steinbogen empfangen u. wurde anwesenden ihrer Revolver abwehren. Einige der Polizisten wurden verwundet und einige der Negro getötet. In der Nacht feierten sie ihren Sieg über Freudenfeier, 5000 weiße registrierte Stimmzettel gingen entweder aus Furcht, oder aus Ekel nicht zu den Stimmzetteln.

Weit mehr nach der Logik der Metallen verabschiedete, so mögliche der Präsident in das ganze Regierungsschrein in Washington unter eine Münzverschaffung gestellt, da sie nicht einmal in Stärke sind, die gesetzliche Wirkung in der von ihnen beobachteten Hauptstadt zu erhalten.

Tegus.

Unterlagen der texanischen Ultras. Durch die Patronage des Senator Chandler wurde ein gewisser Dwight Marsh zum Collector des Zollhauses zu El Paso in Texas mit Mills einzammt. Mills sein tapferer Leutnant und ein Schweizer von Gen. Hamilton, Gen. Hamilton stand bei dem Secretär vor zugleich mit Mr. Cornell, dem Gov. von Arizona, und auf ihre Anzeigen hin, wurde Mills wieder in das Amt eingezogen. Nachdem aber Hamilton von Washington weg war, veranlaßten die extrem Radikalen von Texas den Secretär Beutwill den Marsh wieder einzuladen, indem sie sagten, daß Hamilton der Partei unten geworden sei. (Um auf diese Beispiele von der gleichen Solophantionus der Ultras aufzufinden, hat man nicht nördlich außerhalb der Grenzen von Comal County sich umzusehen.) A. D. R. J.

Monroe.

Der S. A. heraufstellt in Austin, daß bis zum 1. Juli eine solche Office in San Antonio durch die Bemühungen der Herren Pace, Schleining, Simendorf, May und Münzenberger errichtet sein wird.

In Seguin kostet die Butter 10 Cts. das Pfund, Eier 5 Cents das Dutzend und wahre ältere Aubere in demselben Beträcht.

Zahlung. Dem Bulletin vom 27. d. entschreibt folgendes:

Die Fracht der Morgan Linie von New Orleans bis Indianola kostet 75 Cents Current für das Barrell.

Ostere Regierungsbau ist in letzter Zeit in Indianola gefallen. Die Auslöser auf die Baumwollenterne sind gut und man glaubt dieses Jahr doppelt so viel zu erzielen, wie vorheriges Jahr.

Herr Allen reiste letzte Woche pr. Dampfschiff von Neu Orleans nach Europa.

Über die Nominierungen der radikalen Convention von Houston sagt der Rufus Republican: „Nachdem die Nominierungen gemacht waren, so setzten die Freunde von Gen. Davis einen Beschluss durch welches Herr Tracy ermächtigt irgende welche Veränderung mit dem Tidet vorzunehmen, welche er für notwendig hält um Einheit und Harmonie der Partei zu erzielen. Dies meint einschließlich Anteiles, als daß Herr Tracy autorisiert ist zu unterhandeln und daß die Extremisten ihr Tidet wollen fallen lassen, wenn Davis auf dem Hamilton Tidet als Lieut. Gouverneur aufgestellt wird.“

### Vocales.

Zu Ende voriger Woche wurde im Gebiet ein blinder Maulthier gefunden, welches an einem Sumachstrauß angebunden war, und nach dem Mist des Tieres zu schließen, schon mehrere Tage an derselben Stelle gestanden hatte, an welcher es jeden erreichten Grashalm abgeschnitten. In einiger Entfernung von dem Thiere lag der Sattel verstreut durch das fruchtbare Wetter, und etwas neues Zeug zu Sommerboesen, ein neuer Hut u. s. w. Nach längeren Nachforschungen bat sich, wie wir hören, herausgestellt, daß ein Mann dieses Maulthiers von einem Farmer gelöscht, seine Entläufe in der Stadt gemacht und dann das Thier und die Sachen in die Wildnis zurückgelassen habe, wahrscheinlich, weil die in der Stadt eingeschlossene Stützungsmittel eine sehr allgemeine Wirkung auf sein Gedächtnis und seinen Dienst ausübt.

(Many Avalanche.)

Einwanderung für den Süden. Unter den Auswiegern von Gen. Imboden, Präsident der Virginia Board of Emigration sind die Herren Rapp, Commissar der Immigration des Staates New York, Präfekt von Deutschland, Newton von London, Carl von Hessen von Hessen-Darmstadt und Andere in Richmond angelohnt um Pendler in Augenblicke zu nehmen, die angekauft und mit Emigranten bestellt werden sollen. Wenn diesen Herren die Pendler gefallen, so werden während dieses Jahres 50,000 Emigranten sich auf denselben niedergelassen.

Legten Sonntag wurde bei dem Gottesdienste der Negro der Kirchenpfeifer, (auch Negro) gefährdet in die linke Seite gestochen. Ob ein Streit oder zufällig, bat sich, wie uns berichtet wird, durch die Zeugenauflagen noch nicht herausgestellt.

Die hier ruhmvoll bekannte Ostermannsche Kaufleute Gesellschaft ist bereits in unserer Stadt angkommen und wird morgen und übermorgen Abend, Sonntag und Sonntag den 26. 27. Vorlesungen im Lokale der Sängerhalle geben.

Wir machen ferner auf zwei in unseren Anzeigetafeln angezeigte Versammlungen aufmerksam, nämlich die nächtliche Sonntag aufstehende beratende Versammlung, die Feier des 4. Juli betreffend, und die am darauffolgenden Montag abhaltende jährliche General Versammlung der Actionäre der bislangen Wollfabrik.

### Anzeigen.

Zur Verabredung einer allgemeinen Feier des 4. Juli.

Find am Sonntag den 27. Juni Morris 8 Uhr alle Bürger von Comal County im Courthouse eingeladen.

### Mehrere Bürger.

Deutsches Theater

### in der Sängerhalle.

#### Gaßspiel der

Ostermannschen Gesellschaft.

Sonnabend den 26. Juni 1869.

### Erste Vorstellung.

für Aufführung kommt:

Die schöne Müllerin.

Postspiel in einem Alt von Schneider.

Heraus:

Gut Tasse Tee!!

Postspiel in einem Alt von Steumann.

Zum Schluß:

Wenn Frauen weinen.

oder:

Weibertünen wirken auf

Christen, Juden, Türken.

Postspiel in einem Alt von Winterfeld.

Sontag den 27. Juni zweite Vorstellung.

Zur Aufführung kommt.

Wenn Brute Geld haben.

oder:

Schuster Plüder.

Große Post mit Gehang in 3 Alten

von Weibräuch.

Kasseroöffnung 7. Uhr Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis: 50 Cents, Kinder 25 Cents.

Allgemeine Warnung.

Das Holz Schlägen oder Brennholz Holden in meinem in Guadalupe County alegemene Mesquit Walde ist hiermit verbürgt. Wer Mann unterschätzt, der ist nicht mit mir darüber abgestanden.

Darüberhinaus werden mit der Strenge des Gesetzes verfolgt werden.

Das Holz Schlägen oder Brennholz Holden in meinem in Guadalupe County alegemene Mesquit Walde ist hiermit verbürgt. Wer Mann unterschätzt, der ist nicht mit mir darüber abgestanden.

Die Aufführung eines Pferdes auf dem Boden ist verboten.

Zahlung. Dem Bulletin vom 27.

d. entschreibt folgendes:

Reisegelegenheiten.

Ich beabsichtige mit einer guten Ambulance nach San Antonio, oder andere beliebte Orte, so oft ich fahre, als ich Passagiere erwarte. Näheres zu erfahren bei

John B. Väf.

Neu-Braunfels.

THE STATE OF TEXAS.

County of Comal.

Taken up by John F. Dunn and estrayed before Theo Goldbeck, Justice of the Peace, the following horses, to wit:

Über die Nominierungen der radikalen Convention von Houston sagt der Rufus Republican: „Nachdem die Nominierungen gemacht waren, so setzten die Freunde von Gen. Davis einen Beschluss durch welches Herr Tracy ermächtigt irgende welche Veränderung mit dem Tidet vorzunehmen, welche er für notwendig hält um Einheit und Harmonie der Partei zu erzielen. Dies meint einschließlich Anteiles, als daß Herr Tracy autorisiert ist zu unterhandeln und daß die Extremisten ihr Tidet wollen fallen lassen, wenn Davis auf dem Hamilton Tidet als Lieut. Gouverneur aufgestellt wird.“

Herr Allen reiste letzte Woche pr.

Dampfschiff von Neu Orleans nach Europa.

Über die Nominierungen der

radikalen Convention von Houston sagt der Rufus Republican: „Nachdem die Nominierungen gemacht waren, so setzten die Freunde von Gen. Davis einen Beschluss

durch welches Herr Tracy ermächtigt irgende welche Veränderung mit dem Tidet vorzunehmen, welche er für notwendig hält um Einheit und Harmonie der Partei zu erzielen. Dies meint einschließlich Anteiles, als daß Herr Tracy autorisiert ist zu unterhandeln und daß die Extremisten ihr Tidet wollen fallen lassen, wenn Davis auf dem Hamilton Tidet als Lieut. Gouverneur aufgestellt wird.“

One room horse 13 hands high, two

hind feet white, some saddle marks, five

years old, branded E 2 on the left shoulder and appraised at 20 Dollars.

One room horse 13 hands high, two

hind feet white, some saddle marks, five

years old, branded E 2 on the left shoulder and appraised at 20 Dollars.

Witness my official seal and sig-

nature at office in New-Braunfels the 4th day of June 1869.

LOUIS KLAPPENBACH,

Clik C. of Comal Co.

31

Wer Maurer verlangt wird ersucht in der Office der Neu-Braunfels Zeitung nachzufragen. Chimneys, Camino Systems, Brunnenausmauer, u. s. w. alte Arbeiten des Maurers können übernommen werden.

31

Spezielle Notiz für die Tagenzahler der B. St. Internal Revenue.

Coll. Office, B. St. Int. Rev., Austin, Texas, 30. April, 1869.

The Steuerabreiter von Comal County im State-Texas werden hierdurch benachrichtigt, daß eine Liste der ihnen aufgetragenen Taxen nämlich der Steuer-Steuer welche am ersten Mai 1869 anfangen, und der Einnehmer für das Jahr 1868 in dieser Office eingereicht werden ist und daß die selben jetzt fällig und zahlbar werden.

J. A. Bougan, Collector der Vereinigten Staaten Internal Revenue, wird die genannten Steuern in der Office der Neu-Braunfels Wünschbar vom 1. Jan. 1869 bis zum 10. Jan. 1869 in Empfang zu nehmen.

Und wenn irgend eine Person verfehlte sollte innerhalb der oben angegebenen Zeit in zahlen, so wird durch die Post vom 1. Mai 1869 angedient werden, in welcher die Bezahlung widerstehen wird, obwohl die Taxe noch nicht bezahlt ist.

Die hier ruhmvoll bekannte Ostermannsche Kaufleute Gesellschaft ist bereits in unserer Stadt angkommen und wird morgen und übermorgen Abend, Sonntag und Sonntag den 26. 27. Vorlesungen im Lokale der Sängerhalle geben.

Wir machen ferner auf zwei in unseren Anzeigetafeln angezeigte Versammlungen aufmerksam, nämlich die nächtliche Sonntag aufstehende beratende Versammlung, die Feier des 4. Juli betreffend, und die am darauffolgenden Montag abhaltende jährliche General Versammlung der Actionäre der bislangen Wollfabrik.

THE STATE OF TEXAS.

To the Sheriff or any Constable of Comal County.

You are hereby commanded that you summon by publication M. M. Gonzales, who is not a resident of the State of Texas, to be and appear before the District Court to be held in and for the County of Comal at the Courthouse thereof, in the City of New-Braunfels on the eighth Monday after the first Monday in September 1869 and there to answer the petition of G. S. Chabot and Charles Chabot residents of the City of San Luis Potosi in Mexico filed in said Court against the said M. M. Gonzales and George Pfeiffer & Christopher Pfeiffer and alledging in substance as follows to wit: That George Pfeiffer transacting the business of Geo. Pfeiffer & Bro. on the 3rd day of November 1868 did draw a bill of exchange for \$3000 hard money on said M. M. Gonzales payable four months after date to the order of said Geo. Pfeiffer himself, for value received, that by endorsement of said George Pfeiffer and signed by him said bill was conveyed to Chabot Brothers for value received the same day to the drawee M. M. Gonzales in the City of New-Braunfels, in the County of Comal on the 29th day of May A. D. 1869. To answer the complaint of Dorothea Arnold, for the sum of \$17.30 seventeen Dollars and thirty cents in coin, due for rent of a certain house in the City of New-Braunfels.

Herein fail not, and of this will make due return as the law directs. Given under my hand this 1st day of May A. D. 1869.

FRED. GOLDBECK, Mayor.

Came to hand May 1st 1869 and executed same day by causing publication in the New-Braunfels Zeitung, published in New-Braunfels Comal County.

C. WALDSCHMIDT, City Marshal of N. B., acting constable.

27

W. SCHMITZ, Sheriff Comal County.

27

THE STATE OF TEXAS.

County of Comal.

Witness: Theo. Goldbeck Clerk of the District Court of Comal County and the seal of said Court at office in New-Braunfels, the 30th day of April A. D. 1869.

THEO. GOLDBECK, Clik. D. C. Comal County.

Came to hand the 30. day of April A. D. 1869 and executed by ordering the same to be published for four successive weeks in the New-Braunfels Zeitung, a paper published in Comal County, dated this, the 21. Day of April A. D. 1869.

W. SCHMITZ, Sheriff Comal County.

27

THE STATE OF TEXAS.

To the Sheriff or any Constable of Comal County. GREETING.

You are hereby commanded, that you summon by publication Miguel Gonzales, who is not a resident of the State of Texas, to be and appear before the District Court, to be held in and for the county of Comal at the Courthouse thereof in the City of New-Braunfels on the eighth Monday after the first Monday in Sept. 1869 then and there to answer the petition of J. W. Jockusch and S. Rinker of Galveston filed in said Court against said Miguel Gonzales & George Pfeiffer & Christopher Pfeiffer and alledging in substance as follows, to wit: That said Miguel Gonzales has died and was not to be found in the City of San Luis Potosi in Mexico and that his place of business was closed and that they then knew of the Bankruptcy of the acceptor and endorser George Pfeiffer as drawer and endorser of a certain bill of exchange became indebted to J. W. Jockusch and S. Rinker in

**Negermischlinge und Chinesen**  
Von Dr. von Savoy.  
(Aus der in Deutschland erscheinenden  
Zeitung „Globus.“)

(Schluß.)

Trop der schlechten Behandlung, welche den Chinesen auf vielen Plantagen zu Theil wird, ist im Allgemeinen die Sterblichkeit unter ihnen nicht groß, wie man erwarten sollte. Sie sind oft stark, aber auch sehr zähe und unterliegen nicht leicht einer Krankheit. Da selten chinesische Weiber überkommen, so sind die unnatürlichen Kinder, die auch in China schon so häufig vorkommen, unter den Kindern allgemein, und ein deutscher Apotheker, der längere Zeit auf einer Baumwollplantage bei Pisco als Arzt fungierte, sagte mir, noch nie vorher habe er so viele neue und schwache Kindschaften gesehen, als auf dieser Plantage unter den Chinesen. Jedenfalls steht der Chines an Corruption keiner anderen Nach, und dieses neue astatische Element muss mit der Zeit im Kaiserland von Peru mit den Negern, Indianern, Mulatten, Bambos u. s. w. eine recht erbauliche Mischung hervorbringen\*. Das Kind eines chinesischen Vaters und einer schwarzen Mutter habe ich in Lima gesehen und ein hässliches Gesicht ist mir noch nie in Gestalt gekommen: es war schwärzlich braun, hatte mongolische Augen, hatte schwarze Haare und Melanins. Kurz vorw trug ich in einer Kirche in Callao einen kleinen Negerkinderlappen mit erbäbeltem Gesicht, blassen Wölle und roten Augen, und ich weiß nicht, welches der beiden Kinder das widerwärtigste war.

Auf einigen Plantagen der peruanischen Küste, deren Besitzer hauptsächlich in der Hauptstadt weilen, sind deutsche Verwaltung ange stellt, die durch langjährige Erfahrung sich eine genaue Kenntnis des chinesischen Charakters erworben haben. „Sie alle meinen, dass ohne strenge Beaufsichtigung der Kolonie zu registrieren wäre, aber weit mehr Intelligenz und Geschick befähigt als Negers oder Indianer. Er arbeitet tüchtig, wenn er gerecht behandelt, wenn strikte Ordnung beobachtet und ihm nobwohl Rost gereicht würde; was ihm an Körperstaat abgeht er durch Intelligenz. Wenn man ihm aber zu sehr die Schul schicken ließe und er keine unachschreibliche Strenge mehr fürchte, dann lämen alle seine Fächer wieder zum Vortheile—Lüge, Diebstahl, Faulheit und Spielsucht. Unter diesen Chinesen sollen zweimal blutige Kampfe vorkommen, in denen sie wie wilde Thiere kämpfen, die Peitsche des Aufsehers soll aber bald die Ordnung wieder herstellen. Ihre Hauptheidschaft ist außer dem Gewusse des Opiums das Spiel und Wände verdienen noch als Slaven mehrere hundert Dollars, die sie wieder durch Wunder vermeiden. Das Opium, dessen Verkauf in Peru seinen Schranken unterworfen ist, wird ihnen durch italienische oder auch chinesische Händler bezogen. Nach erlangter Freiheit wird der Chines ein unermüdlicher Geschäftsmann, sein Benehmen oder Zude kann sich mit dem schlauen Sohne des himmlischen Reiches im Kleindienst messen. Nichts ist ihm zu niedrig oder zu schick. Er ist Diebstahler, hält ein schlechtes Haus der gemeinsamen Art, oder eine obszöne Spielbank und betrikt wann wo er kann, wenn er nur Geld dabei verdient; dabei weiß er sich die Polizei vom Leibe zu halten, was in Peru durch am richtigen Orte angewendete Bedrohung sehr leicht ist.

Im Kleinhandel mit Viscualen Schnapsverkauf und Speisewirtschaften machen die Chinesen den Italienern, welche früher diese Art von Geschäften in Lima ganz monopolistisch hatten, schon die gefährlichste Konkurrenz. Soi ist bereits in den Händen der Chinesen, die weit bildiger verlaufen als andere, aber es fehlt mit der Wahl ihrer Lebensmittel nicht sehr genau nehmen. Die armen Ausländer, welche bisher die Strafpolizei so gewissenhaft ausübten, haben auch darunter zu leiden; nur selten wird ihnen jetzt der Leidenschaft eines toden Hundes oder einer Kugel eines Eindringlings in Formen gezeigt oder gestampft.

Frisch bereitet hat der Matric-Cement wenig Zusammenhang, nach 24 bis 48 Stunden verbürtet er jedoch, erlangt nach wenigen Wochen die Festigkeit des Sandsteins und wird nach Verkauf eines halben Jahres, so hart, dass er am Stahl heuer geb.

### Humoristisches.

Son öfters vorgekommen.—Die Quebe wurde unlängst ein Mann, der mit einigen Bären Vorstellungen auf der Straße gab, arrestiert und vor das Gericht gebracht, weil angeklagt die Bärenvorstellung das Leben der Bürger gefährdet. Der Angeklagte brachte seine abgerichteten Bären in den Gesichtsaal und bewies dem Richter, dass sie durchaus nicht gefährlich seien: es waren in Bärenfelle gefleistete Knoben. Der Richter lachte, das Publikum rief Bravo und den vorgeblichen Bärenführer wurde entlassen.

Ein Abtritt stand des Nachts auf eines Sternwarte Schildwache und gab jedenfalls zum Turm und zum gesperrten Himmel hinzu. Da erschien jemand oben auf der Warte, nach der Meinung des Rekruten, mit einer langen Kette und zielte damit in die Nacht hinein. „Wer das macht, ich doch wissen, murmelte der Abtritt in den Bart, was der Mann dort bei der Nacht schreien will.“ und dabei folgte er mit den Augen die Richtung die das Feuerwerk des Böschers auf der Sternwarte anzeigt. Pünktlich schoß eine Sternenbombe nieder. Der Verdächtige fiel das Gewebe aus dem Arm und rief: „Nun müsst' Einen doch vor dem Schne brennen, er hat ihn getroffen.“

Die ersoffenen Fische.—Ein Fischereibetrieb ein sehr einfältiges Mädchen. Kurz nach der Hochzeit saß er am Fischkasten und wusch die abgefallenen Fischbinde. Seine Frau kam hinzu und fragte ihn:

Was macht Du da?

Ich suche die toten Fische raus.

Was bist Du nur das gemacht, so viele Fische erlausen zu lassen.

Ein englischer Lord schenkte vor einigen Monaten dem Zoologischen Museum in einer Provinzstadt ein Paar Strauße mit der Befürchtung, dass wenn der gefiederten Familie etwas begegne, man ihn sofort in Kenntnis setze. In Folge dessen erhielt er vom Directorium des Institutes folgende Zeilen:

„My Lord, wir haben das Vergnügen Ihnen anzukündigen, dass das Straußweibchen ein Etat gelegt hat. Es lebt jedoch seine Mutterpflicht ganz außer Acht, und wir wissen kaum, was wir Ihnen sollen. Für den Augenblick haben wir die größte Sorge, die wir aufreisten konnten, genommen, damit sie darauf sitze, bis Eure Herrlichkeit selbst kommen.“

Ein junger Mann fraue in einem Kaffeehaus einen dort angetroffenen Bekannten:

Haben Sie gute Cigarrer bei Sich, Sieher?“

„O ja!“ erwiderte dieser, „ich werde Ihnen gleich eine vorrauchen.“

**Planters Mutual Insurance Company,**  
HOUSTON TEXAS.  
Fire, Marine and Inland Insurance.

J. BURKE, President  
J. S. WILSON, Vice President  
C. S. LONGCOPE, Secretary  
M. H. ROYSTON, Genl. Agt. for Texas.  
J. J. GROOS, New-Braunfels, reside. Agt.

### DIRECTORS:

Jno. Brasier J. T. D. Wilson  
E. Brewster E. H. Cushing  
B. A. Bots J. W. Henderson  
J. R. Morris Jno. Sherr  
A. M. Kleiber A. J. Burke  
C. S. Longcope J. Coleman  
W. M. Taylor.

Soeben erschien bei Schäfer & Radi in Philadelphia, und kann durch sie bezogen werden:

**G. C. Dehlschläger's**  
englisch-deutschs und deutsch-  
englisches Taschen-Wörter-  
buch nebst Angabe der englischen Ausdrücke  
mit deutschen Buchstaben und deutschen  
Sätzen.

### 28. Auflage.

720 Seiten, geb. Preis nur \$1.50.

Dieses Buch ist für das Studium eines Gelehrten, es ist für den Handwerker, den Landmann, den Geschäftsmann bestimmt, der, wenn er in Amerika ankommt, oft seine letzten Mittel erschöpft hat, und hat nicht Monate lang angeschaut mit der englischen Sprache beschäftigt oder seine Lehrer erzählen kann, sondern die Art, Sprache und Sache nur neu muss, um sie und den Geistigen einer Freiheit zu führen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

Die Kaufleute werden zu diesem Wörterbuch als wertvollste Ergänzung der englischen Ausdrücke mit deutschem Buchstaben und deutschen Sätzen.

</div